

DER OBERBÜRGERMEISTER

Oberbürgermeister Kirchplatz 2 79618 Rheinfelden (Baden)

An
Herrn Armin Schuster, MdB
Herrn Gerhard Zickenheiner, MdB
Herrn Dr. Christoph Hoffmann, MdB
Frau Parlamentarische Staatssekretärin
Rita Schwarzelühr-Sutter, MdB
Frau Sabine Hartmann-Müller, MdL
Herrn Josha Frey, MdL
Herrn Rainer Stickelberger, MdL
Frau Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, MdL,
Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau

Rheinfelden (Baden), den 19. Mai 2020

Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie

Sehr geehrte Frau Wirtschaftsministerin,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

in den letzten Tagen und Wochen suche ich im intensiven Maße das Gespräch mit Unternehmen und Betrieben in unserer Stadt, um besser die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Maßnahmen einschätzen zu können. In den Gesprächen bin ich auf ein hohes Maß an Verständnis für die im März getroffene Lagebeurteilung und die daraufhin erfolgten Maßnahmen gestoßen, höre aber jetzt auch, insbesondere nach den ersten Lockerungen in der Wirtschaft, eine große Verunsicherung heraus.

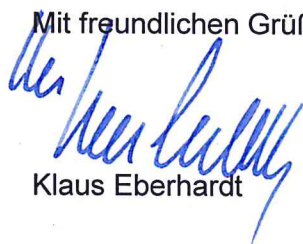
Im positiven Bereich lässt sich festhalten, dass die von der Bundes- und Landesregierung sehr kurzfristig entwickelten Hilfen im Durchschnitt sehr gut nachgefragt und auch ausgezahlt wurden. Bezüglich der Betragshöhe zeigen jedoch die Rückläufe durchgängig die Beurteilung auf, dass die Beträge allenfalls nur für wenige Wochen ausreichend dimensioniert sind.

Des Weiteren ist positiv zu vermerken, dass die Betriebe im Wesentlichen im hohen Maße versuchen, ihre Mitarbeiterschaft zu halten. Diese Haltung dürfte allerdings bei Fortgang der derzeitigen wirtschaftlichen Lage nicht mehr gewährleistet sein. Infolgedessen muss man mit einer deutlich steigenden Arbeitslosigkeit rechnen, wenn sich nicht annähernd eine Normalisierung des Wirtschaftslebens einstellt.

Grundsätzlich Sorge bereitet mir allerdings die Unterschiedlichkeit der wirtschaftlichen Auswirkungen auf die einzelnen Betriebsarten und auf die Struktur der für unsere Stadt typischen Betriebe. Beispielhaft betrachtet erleiden Reisebüros, Hotellerie und Gastronomie – letztere auch nach der schrittweisen Öffnung – nach wie vor eine erhebliche Unterschreitung der für eine Weiterführung des Wirtschaftsbetriebes notwendigen Umsätze. Der örtliche Einzelhandel verspürt eine extrem starke Kaufzurückhaltung, der an der Außengrenze zur Schweiz darüber hinaus auch noch unter der Grenzschließung leidet. In der örtlichen Prognose gelangen deswegen viele Betriebe zu der Einschätzung, dass die Lebensfähigkeit einer doch erheblichen Anzahl kleinerer und mittlerer Unternehmen im hohen Maß gefährdet ist. Insbesondere trifft dies die inhabergeführten Unternehmen, so dass aus Sicht unserer Stadt die Corona-Pandemie im ungünstigen Fall dazu beitragen wird, dass die kleinen und größtenteils inhabergeführten Betriebsstrukturen gefährdet sind. Insbesondere besteht der Eindruck, dass einzelne Fördermaßnahmen nicht zu sehr diese Strukturen in den Fokus nehmen.

Sehr geehrte Frau Ministerin, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete, auch wenn wir uns in den nächsten Wochen und Monaten wieder ansatzweise einem wirtschaftlichen Alltag annähern, so werden unter Umständen einige Traditionsbetriebe in unserer Stadt, den für sie sehr beschwerlichen Weg nicht bis zum Ende gehen können. Gerade für Städte, wie Rheinfelden (Baden), stellen aber diese Betriebe unverzichtbare Garanten für eine diversifizierte Wirtschaftsstruktur, für eine ernstgenommene Ausbildung von Nachwuchs und Unterstützung städtischer Aktivitäten bei Vereinen, in der Kultur, im Sport und im Sozialen dar. Deswegen möchte ich Sie eindringlich bitten, bei den weiteren Entscheidungen Ihren Fokus verstärkt auch auf diese Betriebe zu lenken. Hierfür möchte ich mich im Voraus bedanken.

Mit freundlichen Grüßen



Klaus Eberhardt